

Inklusion am Arbeitsmarkt – Erkenntnisse aus dem Erasmus+ Projekt Include³

Wege zur Inklusion

Übergänge von Menschen mit kognitiven Behinderungen aus geschützter Beschäftigung in den regulären Arbeitsmarkt: Identifizierung, Verbreitung und Umsetzung guter Praxis in Europa

Prof. Dr. Silvia Keller, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Online-Fachvortrag am 24.10.2024, Dresden

Mitgliederversammlung der LAG WfBM Sachsen e.V.



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



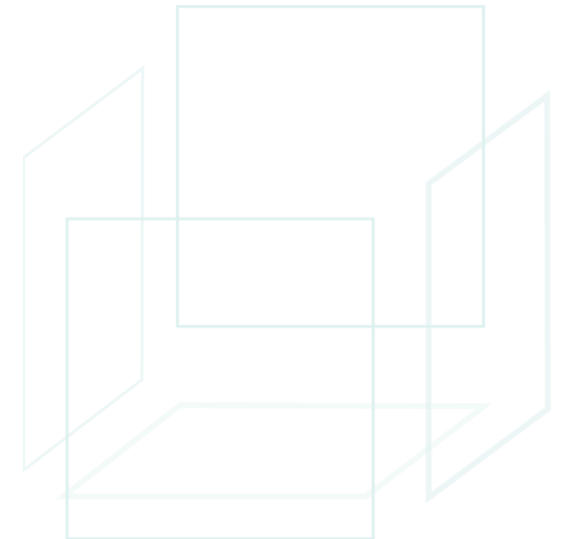
This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 Generic License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/)

Inhaltsverzeichnis

1. Projektvorstellung - Was ist unter dem Include³-Projekt zu verstehen?
2. Ergebnisse des internationalen Berichts
3. Beispiele guter Praxis in internationaler Gesamtschau
4. Ergebnisse aus den Fokusgruppen
5. Inklusive Entwicklung von Praxisleitlinien
6. Ausblick

1. Projektvorstellung -

Was ist unter dem Include³-Projekt zu verstehen?



Projektvorstellung



Die „3“ steht symbolisch für
Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen
Beratungs- und Bildungspersonal in Werkstätten (auch außerhalb)
Unternehmen in Ihrer Rolle als Arbeitgeber:innen

HdBA
Hochschule der
Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies

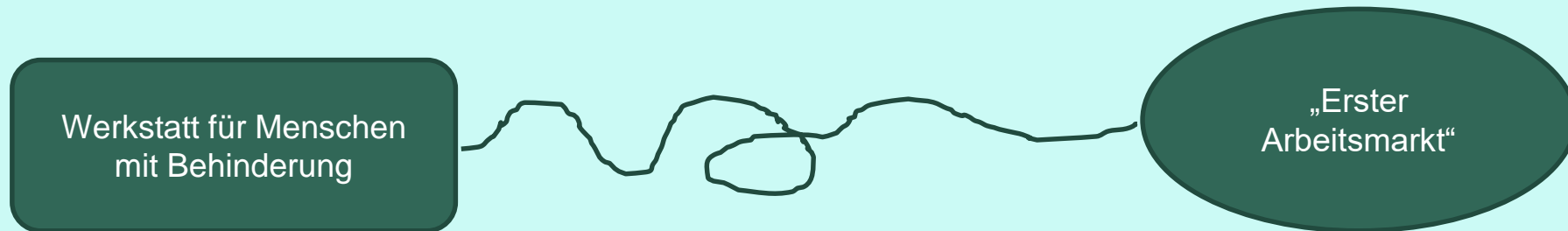


Projektkonsortium der HdBA:
Prof. Dr. Silvia Keller,
Prof. Dr. Yasemin Körtek,
Jenny Schulz (M.A.)

Projektzeitraum:
1. September 2023 – 31. August 2025

Projekthintergrund -1

- Forschungsgebiet: Übergang von geschützten Arbeitsplätzen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in den regulären Arbeitsmarkt
- Ausgangslage:
 - Berufliche Bildung und Beschäftigung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung
 - Wenige Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt



Projekthintergrund -2

- Ziele der UN-BRK (Art. 27)
- Aufruf der EU nach mehr Forschung im Bereich der geschützten Beschäftigung
- Wichtige Rolle von Beratungspraktiker*innen und Bildungspersonal beim Übergang
- Hier setzt Include³ an

Projektziele

Entwicklung von Materialien in einem inklusiven und ko-produktiven Prozess

- Curriculum für Beratungspraktiker*innen und Bildungspersonal in geschützten Werkstätten
- Methoden- und Begleitmaterial

Arbeitspakete (AP)

AP2

Gute Praxis in
Europa als
Grundlage

AP3

Inklusive
Entwicklung
von Leitlinien
für die Praxis

AP4

Curriculum

AP5

Digitale
Infrastruktur

Arbeitspaket 2 Gute Praxis in Europa als Grundlage

Praxisorientierter, internationaler Report



Audiovisuelles Material



Grundsatzpapier/Policy document

Documents in English

[Policy Guidelines for Decision Makers in Sheltered Workshops VET >>](#)

[Policy Guidelines for Career Counseling Decision Makers >>](#)

[Policy Guidelines for Business Decision-Makers >>](#)

Arbeitspaket 3 Inklusive Entwicklung von Praxisleitlinien

Fokusgruppen/Report



Leitlinien zur Methodenentwicklung

Austausch zum Einbezug der Zielgruppen



**Arbeitspaket 4
Curriculum**

Curriculum/Include³ Methode

Pilot/Evaluation

Werkzeuge zur Implementation

Arbeitspaket 5 Digitale Infrastruktur

Social Media-Auftritt

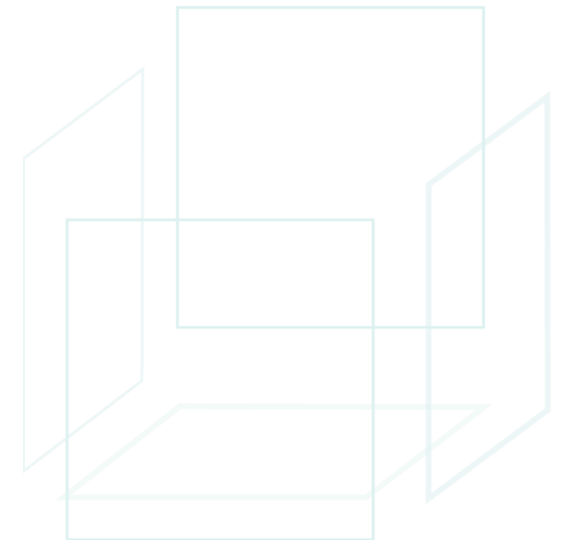


Webportal



Barrierefreiheit

2. Ergebnisse des internationalen Berichts (Arbeitspaket 2)



Der internationale Bericht -1

- Die Basis zur Erreichung der Forschungsziele bildet der internationale Bericht auf Grundlage der Berichte aus Belgien, Deutschland, Slowenien und Zypern, um zum einen die Förderung der Eingliederung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in den Arbeitsmarkt vergleichend aufzuzeigen sowie bewährte Praktiken vorzustellen und zum anderen Richtlinien zur besseren Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkts zu erarbeiten.

Der internationale Bericht -2

Der internationale Bericht hat zum Gegenstand:

- die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderungen in den vier Ländern
- den Einfluss des UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf die nationale Gesetzgebung
- das Verständnis von Behinderung
- die Systeme der geschützten Werkstätten einschließlich Berufsbildungs- und Beratungskonzepte sowie der Übergang von geschützten Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- ausgewählte Fallstudien als Beispiele guter Praxis zu den Themenfeldern Berufsbildung, Beratung und Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ergebnisse des internationalen Berichts I

- In allen vier Partnerländern hat die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.
- Die einschlägige Gesetzgebung wurde den Vorgaben der UN-BRK angepasst, die in allen Ländern verbindlich ist. Insbesondere wurde beabsichtigt, jeglicher Diskriminierung aufgrund einer Behinderung vorzubeugen sowie die Teilhabe am Arbeitsleben zu fördern, ohne Unterscheidung oder Beschränkung auf einzelne Behinderungsarten.
- In Zypern und Slowenien standen finanzielle Anreize für Arbeitgeber im Vordergrund. Deutschland hat insbesondere das Sozialleistungssystem um Alternativen zur Förderung in der Werkstatt erweitert. In Belgien ist die unterstützte Beschäftigung verstärkt in den Vordergrund gerückt.
- Das Verständnis von Behinderung entspricht der UN-BRK.

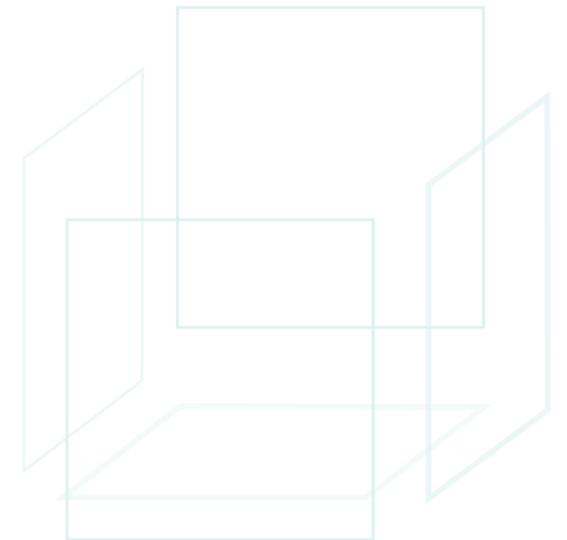
Ergebnisse des internationalen Berichts II

- Systeme geschützter Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind in allen vier Ländern etabliert. Im Vergleich zu anderen Behinderungsarten werden größtenteils Menschen mit geistigen Behinderungen in geschützten Werkstätten mit dem Ziel des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gefördert.
- Die Organisation und die rechtlichen Grundlagen der geschützten Werkstätten sind unterschiedlich geregelt. Umfassende Regelungen zur Organisation, Aufbau und Aufgaben der Werkstätten finden sich in Deutschland. In Belgien sind geschützte Werkstätten Inklusionsbetriebe, die Beschäftigten sind Arbeitnehmer und erhalten den Mindestlohn.

Ergebnisse des internationalen Berichts III

- In allen Ländern besteht eine soziale Absicherung.
- Die Gemeinsamkeit in allen vier Ländern ist, dass Menschen mit Behinderungen in geschützten Werkstätten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit auf die dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben vorbereitet werden sollen, indem sie auf Grundlage verschiedener Programme und Konzepte die erforderlichen beruflichen und sozialen Fertigkeiten erlernen sollen.

3. Beispiele guter Praxis in internationaler Gesamtschau (Arbeitspaket 2)



Internationaler Überblick guter Praxis

- Länder: Belgien, Deutschland, Slowenien, Zypern
- Bereiche:
 - Berufliche Bildung
 - Beratung
 - Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Gute Praxis in Belgien

Beratung

Dienststelle für selbstbestimmtes Leben (DSL)

- Einschätzung der Möglichkeiten mit ICF-Tool
- Koordination und Reporting der Maßnahmen

Berufliche Bildung

AIB Ausbildung im Betrieb

- Dreijährige Ausbildung mit dem Ziel einer anschließenden Beschäftigung im Betrieb

AP Ausbildungspraktikum

- Mehrmonatiger Probelauf in einem Betrieb im Privatsektor

Übergang

Außengruppen

- Außengruppen; von der BW ausgehende externe Arbeit im Privatsektor



Gute Praxis in Deutschland

Berufliche Bildung

Alternative berufliche Bildung (abBi)

Praxisbausteine Sachsen

Beratung

Beratungskonzept JOBSTER.team

Beratungskonzeption der Bundesagentur für Arbeit

EUTB

Übergang

JobCoaching in den Diakoniewerkstätten Rhein-

Neckar

JOBSTER.team

- Verantwortliche Institution: Rheinarbeit gmbH, Bornheim; gefördert von Aktion Mensch
- Kurzbeschreibung:
 - Beratung für Menschen mit Behinderungen und Unternehmen
 - Pfeiler: Orientierungsphase, Entscheidungsphase, Implementierungsphase, Nachbetreuung
- Innovativer Aspekt:
 - Einbezug beider Interessenseiten und enge Begleitung
 - Holistischer Ansatz umfasst auch Vorbereitung und Betreuung von Arbeitskolleg*innen

abBi – alternative berufliche Bildung

- Träger: Internationaler Bund Südwest gGmbH, IB Beratungs- und Bildungszentrum Wetterau
- Kurzbeschreibung:
 - Bildung außerhalb der Werkstätten
 - Orientierung und Qualifizierung in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes
- Innovativer Aspekt:
 - Direkter Einbezug der Unternehmen des ersten AM für die Qualifizierung

4. Ergebnisse aus den Fokusgruppen (Arbeitspaket 3)



Inklusive Entwicklung von Leitlinien für die Praxis

- Fokusgruppen
- Transnationaler Bericht
- Leitlinien für die Methodenentwicklung in der Praxis
- Feedbackschleife mit Expert*innen

Learning Nugget über die Leitlinien und die Include³-Methode

Ausgangspunkt

- Ziel: Herausarbeitung von Leitlinien für die Entwicklung der include³-Methode
- Voraussetzung zur Zielerreichung sind Erkenntnisse über die aktuelle Bildungs- und Beratungspraxis sowie über Wünsche aller an dem Übergangsprozess beteiligten Personen zu gewinnen.
- Erkenntnisgewinn durch Fokusgruppeninterviews zu folgenden Themen:
 - * Welche Anleitungen und Materialien werden benötigt, um Menschen mit Behinderungen aus den WfbM auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren (Schwerpunkt: Beratung)?
 - * Wie kann eine Anleitung zur Anpassung der beruflichen Bildung in Hinblick auf die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt aussehen (Schwerpunkt: Berufliche Bildung)?
 - * Wie soll die Netzwerkarbeit aussehen?

Fokusgruppe A

- Fokusgruppen in den Partnerländern Belgien (25.5.2023), Zypern (25.9.2023), Deutschland (19.7.2023), Slowenien (7.6.2023)
- 25 Personen mit geistigen Behinderungen
- Frauen und Männer zwischen 21 und 56 Jahren
- Erfahrungsspektrum der Teilnehmenden reicht von einer Zuordnung zum Berufsbildungsbereich einer WfbM mit Praktika in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes (Deutschland), zu Tätigkeiten in Inklusionsbetrieben (Belgien), zu einem Programm zur sozialen Eingliederung (Slowenien) bis zu einer geförderten Beschäftigung in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes (Zypern)

Tabellarische Darstellung: Anzahl der Expert*innen in der Fokusgruppe A, sortiert nach Ländern, und gesamt

Expert*innen in Fokusgruppe A	Belgien	Zypern	Deutschland	Slowenien	Gesamt
Menschen mit intellektuellen Behinderungen	7	7	4	7	25

Fokusgruppe B

- Fokusgruppen in den Partnerländern Belgien (12.10.2023), Zypern (19.9.2023), Deutschland (19.7.2023), Slowenien (6.6.2023)
- 46 Teilnehmende
- Inklusionsexperten/innen, Experten/innen der beruflichen Bildung, Arbeitgeber/innen und Menschen mit kognitiver Behinderung
- Teilnehmende auch mehreren Bereichen zuzuordnen, beispielsweise: Inklusionsexperten/innen, die auch selbst Praktikanten/innen mit Behinderung und somit auch Arbeitgeber/innen (Deutschland)

Tabellarische Darstellung: Anzahl der Expert*innen in der Fokusgruppe B, sortiert nach Ländern, und gesamt

Expert*innen in der Fokusgruppe B	Belgien	Zypern	Deutschland	Slowenien	Gesamt
Menschen mit geistigen Behinderungen	3	7	2	3	15
Inklusionsexpert*innen	4	5	4	3	16
Arbeitgeber*innen	4	-	3	1	8
Expert*innen der beruflichen Bildung	-	-	4	3	7
Gesamt	11	12	13	10	46

Was braucht es in der beruflichen Bildung und Beratung? -1

Das heißt, wir fragen uns näher ...

- Welche beraterische Kompetenz ist notwendig?
- Wie muss die berufliche Bildung ausgestaltet sein?
 - Welche Inhalte brauchen wir?
 - Welche Lehr- und Lernmaterialien sollen verwendet werden?
- Wie ist die Netzwerkarbeit zu gestalten?
 - Welche Netzwerkkompetenz braucht es?
 - Nach welchen Grundprinzipien handeln wir?

Ergebnisse Fokusgruppenberichte zur Beratung -1

Persönliche,
individuelle und
vertrauensvolle
Beratung

Empowerment
und
Partizipation

Verfahren und
Methoden

Eingliederungs-
prozess mit
Beratung

Einzel- oder
Gruppengespräche

Prüfung der
persönlichen
und sozialen
Kompetenzen

Prüfung der
Leistungsfähigkeit,
Neigung und
Interessen

Ergebnisse Fokusgruppenberichte zur Beratung -2

Beratung stets
prozessbezogen

Inklusionsfachkraft
= Bindeglied

Erfolgreiche
Beratung durch
feste
Ansprechpartner:
innen

Angebot und
Nachfrage des
Arbeitsmarktes

Einbindung von
Dritten wie zum
Beispiel:

Beratung
durch weitere
Institutionen

- Familienangehörige
- Beistände
- Arbeitgeber:innen

Ergebnisse Fokusgruppenberichte zur Beratung -3

wechselnde
Intensität im
Zeitverlauf

nach erfolgreicher
Integration: Erhalt
des Jobcoachings

Materialien in
leicht und
verständlicher
Sprache

Erklärvideos
und Podcasts

Materialien für
Werkstattbeschäftigte,
Arbeitgeber: innen (und
Kolleg: innen)

Ergebnisse Fokusgruppenberichte zur beruflichen Bildung

- Nicht in allen vier Ländern: Schulungen und Kurse zur beruflichen Bildung
- Praktika bereits in der Förderschule, um eigene Neigungen frühzeitig zu erkennen und bestimmte Berufsfelder kennenzulernen
- Personen, die nicht auf dem Arbeitsmarkt vermittelt werden können: Praktika in WfbM
- WfbM sollen Maßnahmen arbeitsnah ausgestalten
- Programme zur beruflichen Bildung dienen dazu, soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, zu entwickeln und zu verbessern
- Berufspraktische und praktikumsspezifische Inhalte binden sämtliche Materialien zum Bewerbungsprozess ein, wie z.B. das Erstellen von Lebensläufen

Ergebnisse Fokusgruppenberichte zu Netzwerken

- Übergang auf den Arbeitsmarkt erfolgt auf Grundlage eines Netzwerks von Inklusionsfachleuten, Leistungsanbietern und Arbeitgeber:innen
- intensive Zusammenarbeit mit Arbeitgeber: innen einschließlich deren Aufklärung etwaige Stigmatisierungen und Ausgrenzung von Menschen mit geistigen Behinderungen.
- nicht nur potentielle Arbeitgeber:innen, die Menschen mit geistigen Behinderungen beschäftigen wollen, sondern auch Familien und sonstige nahe Angehörige sind einzubinden
- enge und offene Kommunikation wesentlich
- Netzwerke zu Arbeitgeber:innen ausbaufähig
- Inklusionsexpertin: innen sind Bindeglied zwischen den Akteur: innen
- über Job-Coach Kontaktaufnahme zu geeigneten Betrieben zwecks Ableistungen eines Praktikums

Weitere Erkenntnisse aus den Fokusgruppenberichten

- Arbeitsmarkt ist geschlossen für Menschen mit intellektuellen geistigen Behinderungen,
- Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist in der Regel befristet,
- Wunsch nach dauerhafter Beschäftigung,
- Wunsch nach mehr Anpassung von Beschäftigung, um Überforderung zu vermeiden,
- bei Aufnahme der Beschäftigung wird staatliche Unterstützung gekürzt/aufgehoben, abhängig von Höhe des Gehalts,
- stärkere Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung erforderlich .

5. Inklusive Entwicklung von Praxisleitlinien (Arbeitspaket 3)



Implikationen aus den Fokusgruppen

- Aus den zuvor beantworteten Forschungsleitfragen zur Beratung, beruflicher Bildung und Netzwerke können Implikationen für die Include³ - Methode aus den Ergebnissen der Fokusgruppen A und B aus den vier Ländern abgeleitet werden.
 - Diese Implikationen werden als Guidelines (Richtlinien) verschriftlicht und dienen als Grundlage für die Erarbeitung eines Curriculums zu Schulungszwecken
- Was braucht es in der beruflichen Bildung und Beratung für den Übergang aus geschützter Beschäftigung in den allgemeinen Arbeitsmarkt?

Was braucht es in der beruflichen Bildung und Beratung?

Grundprinzipien

- Empowerment
- Partizipation
- Individualisierung
- Chancenorientierung
- Offenheit u. Vertrauen

Beratung

- Phasen der Beratung
- Eignungsfeststellung
- Rolle von Berater:innen

Berufliche Bildung

- Inhalte (fachliche und überfachliche)
- Frühzeitige Vermittlung in berufsspezifische Praktika,
- Lehr- und Lernmaterialien

Netzwerk

- kontinuierliche Netzwerkarbeit
- Netzwerkausbau
- Netzwerkkoordination
- zielgruppenspezifische Ansprache/Inhalte

Übergang aus geschützter Beschäftigung in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Entwicklung von Leitlinien für die Include³-Methode

Leitlinien für die Include³-Methode -1

1. Die Include³ - Methode basiert auf einer stabilen Beratungsbeziehung, die eine offene, regelmäßige, vertrauensvolle und individuelle Kommunikation auf Augenhöhe benötigt und auch durch kreative Lösungswege und einen langen Atem im Sinne von Durchhaltevermögen gekennzeichnet ist.
2. Die Include³ - Methode berücksichtigt gleichermaßen fachliche und überfachliche Inhalte (Arbeitstugenden, Umgang mit Vorgesetzten und Kollegen, persönliche Interessen) in der beruflichen Bildung.

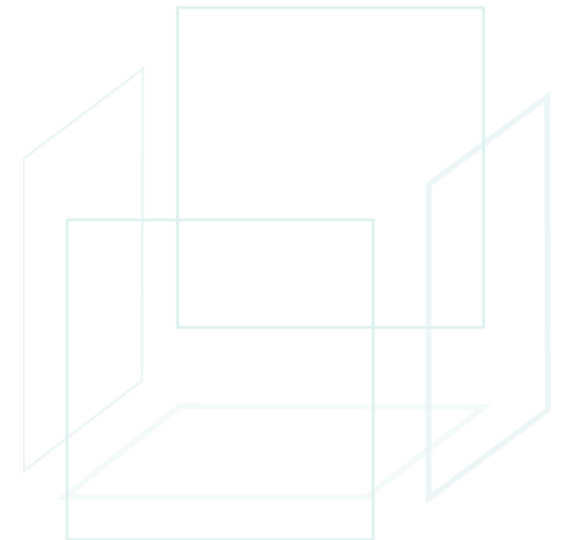
Leitlinien für die Include³-Methode -2

3. Die Include³ - Methode hält Informationsmaterial bereit, das der Wissensvermittlung dient sowie in leichter und verständlicher Sprache gefasst ist. Darüber hinaus wird Methodenmaterial benötigt, an dem aktiv gearbeitet werden kann und das so zum Erkenntnisgewinn beiträgt.
4. Die Include³ - Methode geht daher auf die Netzwerkkompetenzen ein, die zum Netzwerkausbau, zur kontinuierlichen Netzwerkarbeit sowie zur Netzwerkkoordination beitragen und zielgruppenspezifische Ansprachen/Inhalte definieren.

Leitlinien für die Include³-Methode -3

- Die Methode unterstützt dabei,
 - die Stärken von Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten und
 - die Anforderungen des Arbeitsmarktes durch Beratung und berufliche Bildung zu harmonisieren.
- Die Leitlinien für die Methode definieren darüber hinaus
 - Prinzipien und Standards, an denen sich der Prozess messen lassen muss,
 - sowie voraussichtliche Ergebnisse.

6. Ausblick



Ausblick - Woran arbeiten wir aktuell?

- Curriculum für Berater*innen (beinhaltet theoretisches Wissen und Arbeitsmaterialien, das Menschen mit Behinderung, Arbeitgeber:innen und berufliche Bildung koproduktiv bearbeiten)
- Selbstlerneinheit
- Planung der Pilotierung

- Abschlussveranstaltung in Brüssel, Juni 2025

Thank you for
the Attention.
Questions?

You are kindly invited to visit and follow our social media channels



[facebook.com/pathways.towards.inclusion](https://www.facebook.com/pathways.towards.inclusion)



www.linkedin.com/showcase/include3-project



<https://www.instagram.com/include3project>

include3.eu



Co-funded by
the European Union

Europäische Union

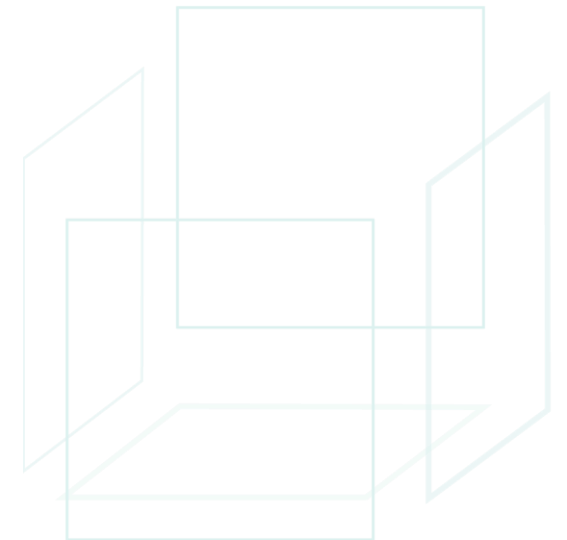
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



**Co-funded by
the European Union**



**Co-funded by
the European Union**



Projekt consortium

HdBA – the University of Applied Labour Studies, as the national institution responsible for the education of specialists to work in the Federal Employment Agency, has a particular expertise on questions of vocational education and training (VET) and counselling with regards to such questions. This includes the education and training of counsellors working in the specialist departments for supporting people with disabilities who are, among other things, responsible for assigning clients into the VET section of sheltered workshops. HdBA has a specialised chair for inclusion studies and focused resources on this area over recent years.



OZARA service and disability company d.o.o. is one of the national key service providers in the field of vocational rehabilitation and social inclusion. Enjoying indisputable status of professional authority in the field of training, employment of persons with disabilities, social inclusion, vocational and employment rehabilitation in Slovenia, OZARA d.o.o. brings crucial resources to the consortium by transferring its knowledge regarding the needs identified in the scope of project proposal. It has around 150 potential end users, and tens of professional workers and mentors, supporting these disadvantaged groups.



The VHS Bildungsinstitut (Adult Education Centre) is the educational service of the Christian Labour Movement (CAB) in East Belgium, in the German speaking Community. The CAB is the largest social movement in Belgium. The VHS is engaged mainly in social-political learning activities, such as trainings for project coordinators for cultural and social projects, and in the ACADEMY 50+ in training for elderly people in different subjects such as politic sciences, sociology, philosophy, history, cognitive stimulation, etc. After 2015, the VHS coordinated the integration pathway in East Belgium with language classes (German) on different levels and civic lessons for all people coming to the German speaking Community. The VHS is also involved in trainings for unemployed persons in application techniques, and integration into the labour market. These are also topics that are discussed in several Erasmus+ projects.



include3.eu



Co-funded by
the European Union



4. Projekt consortium

SYNTHESIS Center for Research and Education Ltd is a pioneering organisation which initiates and implements projects of positive social impact, with a focus on social inclusion and accessibility of services and products for everyone. SYNTHESIS is one of the leading institutions in Cyprus in the fields of social entrepreneurship and social innovation. It founded and manages HUB NICOSIA, an educational centre and a community of organisations with cultural, environmental and social aims. SYNTHESIS main target groups are people from the marginalised/ disadvantaged / vulnerable parts of the society, such as youth, adults and the aging population, migrants, refugees and asylum seekers, people with physical and mental disabilities.



Všj "eMundus" has a broad expertise in the development of various ICT applications. The mission of eMundus is to actively promote the development of the knowledge society by developing services related to educational activities, information technology, innovation and practical applications in education and social activities, ecology, healthy lifestyles and harmonious education in order to ensure quality cooperation.



include3.eu



Co-funded by
the European Union

